

**Homer.** Von Dr. G. Finster. 2., verm. Aufl. (I. Teil: Der Dichter und seine Welt. III. 5.—, geb. III. 6.—. II. Teil: Erläuterung zu Hauptstücken der Dichtung. [II. d. Pr.] gr. 8. 1913/4.

Verf. möchte den alten und ewig jungen Dichter näher kennen Kreise näher bringen, ohne unwahre Verherrlichung, sondern wahr, wie er ihn und seine Welt sieht; das Buch wird aber auch von keinem Philologen ohne Nutzen gelesen werden. Verf. wendet sich, nach einer Erörterung der geographischen und geschichtlichen Voraussetzungen der homerischen Dichtungen wie der Geschichte der epischen Dichtung und „Homers“, der homerischen Welt und den homerischen Menschen zu. Ein weiterer Abschnitt führt in die Werkstatt des Dichters, läßt uns in Wesen und Kunstmittel der homerischen Dichtung einen Einblick tun. Den Schluß bildet eine Übersicht über die homerische Frage, von dem Riterturne über A. Wolf und Lachmann bis zu den neuesten Anschauungen. Im II. Teil gibt Verf. eine feinsinnige Interpretation der homerischen Dichtungen selbst, die die Menschen Homers in ihrem Fühlen und Denken lebendig werden läßt, die große Kunst des Dichters in der Komposition wie in der Darstellung von Handlung und Charakteren verständlich macht.

**Die griechische Tragödie.** Von Prof. Dr. J. Geffcken. Äschylos, Sophokles, Euripides. Mit einem Plane des Dionysostheaters zu Athen. 2. Auflage. Geb. III. 2.—, geb. III. 2.60.

Das Buch zeichnet ein anschauliches Bild des dramatischen Lebens in Athen. Die einzelnen Werke werden nach geschichtlicher Folge und Beziehungen zueinander eingehend behandelt, die Kunstmittel der alten Tragödie in ihrer Entwicklung und Formwirkung in das richtige Licht gesetzt und die Persönlichkeiten der Dichter klar herausgearbeitet. Historische Kritik wie ästhetische Behandlung kommen in gleicher Weise zu ihrem Rechte.

**Charakterköpfe aus der antiken Literatur.** Von Professor Dr. Eduard Schwartz.

I. Reihe: 1. Hesiod und Pindar. 2. Thukydides und Euripides. 3. Sokrates und Plato. 4. Polip-bios und Poseidonios. 5. Cicero. 4. Auflage.

II. Reihe: 1. Dlogenes der Hund und Krates der Kyniker. 2. Epikur. 3. Theokrit. 4. Eratosthenes. 5. Paulus. 2. Auflage. Geb. je III. 2.20, in Leinwand geb. je III. 2.80.

Diese Aufsätze bieten in gewählter Darstellungsform eine feinsinnige Charakteristik führender Denker und Dichter der Antike. Während das erste Bändchen, das aus den verschiedensten Perioden typische Persönlichkeiten herausgreift, einen Begriff von der Weite und Mannigfaltigkeit antiken Geisteslebens gibt, schildert das zweite markante Vertreter des heute im Vordergrund des allgemeinen Interesses stehenden Hellenismus, um zu zeigen, wie sich seine komplizierten geschichtlichen Bewegungen in einzelnen bedeutenden Individuen verkörpert haben.

**Römische Charakterköpfe,** in Briefen vornehmlich aus caesarischer und trajanischer Zeit. Von Geh. Regierungsrat Dr. C. Bardt. Mit 1 Karte. Geb. III. 9.—, geb. III. 10.—

Der Verf. will hervorragende Persönlichkeiten der römischen Geschichte durch eine Sammlung von Briefen, die teils von ihnen, teils an sie, teils über sie geschrieben sind, charakterisieren. Vor allem liegt ihm dies für die caesarische und trajanische Zeit am liebsten, über die wir durch die Korrespondenz Ciceros und Plinius d. J. vorzüglich unterrichtet sind. In den jeweils vorausgeschickten Einleitungen hat sich Verf. bemüht, die Gestalten des Vordergrundes durch Hinzufügung von Rahmen-, Mittel- und Hintergrund in anschauliche Bilder zu verwandeln.

**Charakteristik der latein. Sprache.** Von Prof. Dr. O. Weise. 4. Aufl. Geb. III. 3.—, geb. III. 3.60.

Die Kenntnis einer Sprache bleibt oberflächlich, solange sich der Lernende nicht über die Gründe für die verschiedenartige Gestaltung ihres Baues klar geworden ist. In dieser Hinsicht durchsichtig man die Grammatiken meist vergeblich. Eine mehr vertiefende, mehr zum Nachdenken zwingende und anregende Lehrmethode will diese Schrift anregen.

**Unsere Muttersprache, ihr Werden und ihr Wesen.**

Von Professor Dr. O. Weise. 8., verbesserte Auflage. Geb. III. 2.80.

Behandelt unsere Muttersprache, ihr Werden und ihr Wesen auf wissenschaftlicher Grundlage, aber allgemein verständlich und anregend. Verf. will vor allem die noch weit verbreitete äußerliche Auffassung vom Wesen der Sprache bekämpfen und über die Ursachen des Sprachlebens namentlich während der neuhochdeutschen Zeit aufklären. Er betrachtet die Sprache mehr im Zusammenhang mit dem Volkstum und betont die Bedeutung der Wörter nachprüflich.

**Geschichte der deutschen Dichtung.** Von Dr. F. Rühl. gr. 8. 1914. In Leinw. geb. III. 2.50, in Halbbr. geb. III. 3.—

Kein Nachschlagewerk, das die Pflanzen aus dem Garten der Dichtung wissenschaftlich geordnet und getrennt sammelt, will das Buch sein, sondern sich an einen größeren Leserkreis vor allem an die Jugend wendend, will es aus der Vergangenheit das Leben erwecken und so zum Verständnis der poetischen Schöpfung unserer Literatur anleiten. Es beschränkt sich auf die Werke, die über die geschichtliche Bedeutung hinaus künstlerischen Genuß zu gewähren vermögen, und stellt diese als den künstlerischen Ausdruck ihrer Zeit dar. Eine breitere Ausführung erhält das 19. Jahrhundert, da es uns zu nahe liegt, als daß wir uns auf die ganz großen Talente beschränken könnten. Lebensvolle und eindringliche Darstellung erstrebend, rechnet das Buch auf Mitarbeit des Lesers durch eigene Lectüre, die durch Schilderung der Voraussetzungen der dichterischen Perioden, Persönlichkeiten und Werke vorbereitet, durch knapper oder breiter ausgestattete Analysen erleichtert und durch ein Verzeichnis billiger Quellenangaben gefördert wird.